

## LESERREISE

**Jahreswechsel zwischen  
Schnee und Palmen**

Von den Schweizer Bergen bis ins mediterrane Tessin: Schnee und Sonne, Hochwälder und Uferpromenaden, schroffe Felsen und Palmen, lebendige Städte und idyllische Seen, Schweizer Eisenbahnromantik und mediterranes Lebensgefühl – der Winter in der Schweiz begeistert durch seine faszinierenden Gegensätze. Mit dem legendären Glacier Express geht es zunächst durch die weiße Zauberwelt der Alpen. Die Schweizer sind Weltmeister, was das Zugfahren angeht. Und Touristen fahren wohl nirgendwo so gerne Zug wie in der Schweiz. Das liegt auch an den spektakulären Aussichten, die manche Strecken bieten – allen voran der Glacier Express, der seit 1930 zwischen Zermatt und St. Moritz verkehrt, sozusagen von Höhepunkt zu Höhepunkt. Mit dem Bus geht es anschließend weiter ins Tessin. Die Sonnenstube der Schweiz ist noch immer ein magischer Sehnsuchtsort. Hier genießen die Gäste südländisches Dolce Vita und Schweizer Präzision. Im sonnigsten Winkel der Schweiz kann er getrost unter Palmen die Seele baumeln lassen.

Machen Sie Ihren Jahreswechsel mit dieser Leserreise vom 29. Dezember 2016 bis zum 2. Januar 2017 zu einem ganz besonderen Erlebnis. Preis pro Person im Doppelzimmer ab 1.295 Euro (Einzelzimmer ab 1.495 Euro) inklusive Flug mit Airberlin von Düsseldorf nach Zürich und zurück, eine Übernachtung mit Halbpension im Drei- bzw. Vier-Sterne-Hotel im Raum Genfer See oder im Wallis und drei Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel „De la Paix“ in Lugano am Luganersee. Außerdem dürfen Sie sich auf einen Imbiss in einem Weinkeller am Neujahrstag sowie auf eine Fahrt mit dem Glacier Express (2. Klasse) von Brig nach Chur freuen, inklusive Tellergericht und Dessert. Außerdem im Preis enthalten: ein Besuch des Neujahrfeuerwerks in Ascona und ein Stadtrundgang in Bellinzona. Zusätzlich buchbar: Ausflug „Metropole Mailand“ 55 Euro, Ausflug „Schöner Luganersee“ 50 Euro, 1. Klasse im Glacier Express 50 Euro, Verpflegungspaket 60 Euro, Silvesterfeier 100 Euro.

**Informationen und Buchung:** FIRST REISEBÜRO unter Tel. (05 21) 5 60 66 17



**Inspiration:** In ihrem Buch stellt Marion Magas 17 Frauen vor, die an der Küste gemalt haben und als Malweiber bekannt wurden.

FOTO: JÄDICKE

## HIDDENSEE

**Insel der Freigeister**

Deutschlands kleinste Insel ist bekannt für ihre eigenwilligen Gäste. Hier trafen sich von jeher Künstler und Gelehrte. Eine Spurensuche in einer einzigartigen Künstlerkolonie.

VON FLORA JÄDICKE



**Traumhaft:** Der Glacier Express ist der langsamste Schnellzug der Welt – so kann man die wundervolle Landschaft am besten erleben.

FOTO: RHAETISCHE BAHN/SWISS-IMAGE.CH

## KURZ NOTIERT

**Von der Macht der Kunst**

Künstler haben in ihren Werken immer wieder gesellschaftliche Veränderungen vorweg genommen, manchmal sogar Revolutionen. Im Brüsseler Palast der schönen Künste (Bozar) widmet sich vom 29. September bis 22. Januar eine Ausstellung dieser künstlerischen Kraft. Unter dem Titel „The Power of Avantgarde – now and then“ zeigt das Museum

u.a. Arbeiten von Marcel Duchamp, Fernand Léger und Kazimir Malewitsch, die in der Zeit von 1895 bis 1920 entstanden sind. Die Gegenwart vertreten 15 aktuelle Künstler, die mit ihren Arbeiten in Dialog zu diesen Protagonisten der Klassischen Moderne treten, darunter Gerhard Richter, Luc Tuymans oder Marlene Dumas. Infos unter [www.bozar.be](http://www.bozar.be).

**Das Geheimnis der Torte**

Verführerisch fügen sich die Schichten aus Kirschen, Teig, Sahne und Schokolade zur typischen Schwarzwälder Kirschtorte, dem kulinarischen Aushängeschild der Region. Beim Schwarzwälder Kirschtorten-Seminar in Baiersbronn und Freuden-

stadt verraten zwei Meistert Konditoren, wie die berühmte Torte, deren Ursprünge bis heute im Dunkeln liegen, entsteht. Das 75-minütige Seminar findet das ganze Jahr über wöchentlich statt, eine Anmeldung ist erforderlich. [www.schwarzwalplus.de](http://www.schwarzwalplus.de)



**Beliebt:** Die Schwarzwälder Kirschtorte.

FOTO: DPA

Hiddensee ist ein Bild von einer Insel. Im Westen die offene See, im Osten der Bodden. Dahinter Rügen, Deutschlands größte Insel fast in Sichtweite. Wilde Dünenheide im Süden und ein winziger Nationalpark, gleich hinterm Querkreuzfeuer Gellen, dem „Süderleuchtturm“. Wald und Ginsterbüsche im Norden und noch ein Nationalpark. Dazwischen reihen sich drei Orte auf mit ihren Häfen, Neuendorf, Vitte und Kloster. Tropisch türkis kräuselt sich die Ostsee an dem kilometerlangen Weststrand, der so weiß und fein ist, dass man getrost jeden Gedanken an einen Karibikurlaub vergessen kann.

Marion Magas ist mit dem Rad unterwegs. Die Germanistin ist so etwas wie die inoffizielle Inselchronistin und führt Gäste auch auf den Spuren der „Hiddenseer Malweiber“ über die Insel. Von Neuendorf radeln wir hoch in den Norden nach Kloster. Wie eine Traumwelt liegen Bodden und das Örtchen Grieben am Fuße des Dornbuschs, Hiddensees Wahrzeichen. Hier kamen die unerschrockenen Damen zusammen und porträtierten die Landschaft. „Frauen, die mehr als artige Stillleben für den Hausgebrauch malten, das war neu in der Kunstwelt“, sagt Magas. Künstler wie Max Liebermann hatten das Malen in freier Natur in Mode gebracht. Und so zogen sie über die Insel, zu Fuß, in wallenden Kleidern und beladen mit Staffeleien und Malkästen. Argwöhnisch beäugt nicht nur von den Inselbewohnern. Künstlerinnen wie Käthe Kollwitz, Paula Modersohn-Becker oder Clara Rilke-Westhoff hatten es vorgemacht. Ab 1900 waren sie nach Paris gegangen und sich künstlerisch und privat aus dem engen Korsett befreit, in das sie das ausgehende deutsche Kaiserreich nicht nur modisch gezwungen hatte.

Auf Hiddensee blieb alles artiger. Und dennoch schrieben die Künstlerinnen hier Kulturgeschichte. 1922 gründeten Henni Lehmann und Clara Arnheim den „Hiddenseer Künstlerinnenbund“, dem zeitweise an die 20 Malerinnen angehörten. Magas fährt mit dem Rad voraus. Über dem sonnen-durchfluteten Dünenland macht sich ein unschuldiges Himmelblau breit. Was für ein idyllisches Landschaftsbild. „Hier kann man schwerelose Sommertage verbringen“, schrieb Asta Nielsen Anfang des 19. Jahrhunderts an eine Freundin. Nicht nur die

Stummfilm-Diva war hingerissen von Hiddensee. Aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich strömten Literaten, Gelehrte, Musiker und Maler auf das winzige Inselchen. Hier schrieb Hans Fallada seinen Roman „Kleiner Mann was nun?“. Hier bauten Gerhard Hauptmann und Oskar Kruse-Lietzenburg oder die Künstlerin Henni Lehmann ihre imposanten Sommerhäuser.

Sie liebten die Abgeschiedenheit und Ruhe, die auch heute noch das Inselleben prägen. Damals war die Insel wild, die Landschaft unverstellt und das Leben der Einheimischen ursprünglich. Ein Sehnsuchtsort für die deutschsprachige Bohème. Vor der „Blauen Scheune“, dem weithin sichtbaren Wahrzeichen des „Hiddenseer Künstlerinnenbundes“, machen wir einen kurzen Zwischenstopp. 1919 kaufte Henni Lehmann die alte Bäckerscheune neben ihrem Sommerhaus. Baute sie um zum Atelier und bot den Künstlerinnen dort Ausstellungsflächen. 1952 gab der Maler Günter Fink dem Atelierhaus den leuchtend blauen Anstrich, der der Kunstscheune ihren heutigen Namen, „Blaue Scheune“, gab.

Die Künstlerinnen hatten sich ihre Fähigkeiten hart erkämpfen müssen und brauchten Mut. Viele von ihnen nahmen privaten Unterricht bei ihren bekannten männlichen Kollegen. „Die ‚Frauenklassen‘ waren ein einträgliches Geschäft“, sagt Magas, während wir quer über die Sandwege und

Wiesen in Neuendorf holpern. Vorbei am Fischereimuseum, an weiß getünchten und mit Reet gedeckten Häusern, in Richtung Inselmitte nach Vitte. Das Fahrrad ist das Hauptverkehrsmittel auf der autofreien Insel. Einige Kilometer weiter rasten wir vor dem herrschaftlichem Sommerhaus von Gerhard Hauptmann, das heute Museum ist und zahlreiche Kulturveranstaltungen anbietet. Die Künstlerinnen erwartete zuweilen ein wenig schmeichelehafter Umgang im malarischen Idyll.

„Glauben Sie mir! Er war alles andere als begeistert“, sagt Magas. Seit mehr als zwanzig Jahren hatte Gerhard Hauptmann seine Sommer auf der Insel verbracht. Hatte sich hier ein Sommerhaus bauen lassen. Verkehrte mit Siegfried Freud ebenso wie mit Albert Einstein oder Thomas Mann. Wenngleich auch nur einen Sommer lang. Denn Mann und Hauptmann, das war ein „Fürst“ zu viel auf der Insel. Und jetzt kamen nicht nur seine Künstlerkollegen in Scharen. „Zu allem Überfluss waren darunter auch noch Künstlerinnen“, sagt Magas. Für sie hatte der bekannte Dramatiker nur verächtliche Worte: „Es ist ein ekelhaft bekrochene Eiland geworden“, schreibt er in sein Tagebuch. „Ein dickes Weib hat eine Villa errichtet und malt frech vor der Tür mit zwei Zentnern am Leibe. Fürchterlich.“ Das „dicke Weib“ ließ sich davon kaum beirren. Henni Lehmann, der die hässlichen Worte des Literaturnobelpreisträgers galten, war eine tatkräftige und

wohlhabende Frau. 1922 gründete die Weimarerin gemeinsam mit der Berliner Malerin Clara Arnheim den Hiddenseer Künstlerinnenbund. Schnell sammelten sich Mitstreiterinnen aus der gesamten Republik. Aus Stralsund kamen Katharina Bamberg und Elisabeth Büchsel. „Tante Büchsel“, wie die Fischer sie nannten, malte wie keine anderer den Alltag der Insulaner. Fischer beim Netze flicken, Frauen und Kinder vor den Häusern und am Strand. Sie starb über 90-jährig auf Hiddensee. Im kommenden Jahr feiert die Insel ihre „Hiddensee Malerin“ mit einem Jubiläum. Aus Berlin kamen Dorothea Stroschein und Julie Wolfthorn, eine berühmte Porträtmalerin und Mitbegründerin der Berliner Secession. Käthe Loewenthal, die Stuttgarterin und Elisabeth Andrae, aus Dresden, die herbstliche Inselstimmungen liebte, gehörten ebenso dazu wie Bertha Dörflein-Kahlke oder zeitweise Paula Modersohn-Becker.

Bereits 1933 verboten die Nationalsozialisten den Künstlerinnenbund. Einige Malerinnen galten unabhängig von ihrer tatsächlichen Religionszugehörigkeit als jüdisch. Sie mussten die Insel verlassen: Henni Lehmann nahm sich 1937 das Leben, Clara Arnheim, Käthe Loewenthal und Julie Wolfthorn wurden von den Nazis ermordet. Andere blieben unbehelligt: Elisabeth Andrae starb 1945. Elisabeth Büchsel, Katharina Bamberg und Dorothea Stroschein überlebten den Zweiten Weltkrieg und malten bis ins hohe Alter. Der Künstlerinnenbund aber blieb Geschichte.

Hauptmann war nicht der Einzige, gegen den sich die Frauenkunst erwehren musste. Der Psychiater Paul Julius Möbius, fasste im Jahr 1900 die gängige Meinung zu den künstlerischen Ambitionen der Frauen in seinem Pamphlet „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes“ zusammen. Lange Zeit waren sie auch von den Kunsthistorikern vergessen. Erst in den 60er Jahren wendete sich das Blatt. „Ihre Liebe zur Landschaft und dem Leben auf Hiddensee spiegelt sich in den Bildern der Künstlerinnen wider“, sagt Marion Magas. Viele von ihnen hängen noch in den Häusern der Insulaner, viele gingen auch verloren. Hiddensee aber ist noch immer ein Bild von einer Insel und ein wunderbar idyllisches Eiland. Und auch ihren sprichwörtlichen Eigensinn, haben sich die Inselbewohner bis heute erhalten.

## GUT ZU WISSEN

**Anreise** Hiddensee ist für den privaten Autoverkehr gesperrt. Besucher erreichen die Insel von Stralsund und von Rügen aus mit der Fähre. [www.reederei-hiddensee.de](http://www.reederei-hiddensee.de) Außerdem verkehren Wassertaxis ab Schaprode und Stralsund. Mit dem Auto fahren Urlauber über den Rügendamm auf der B 96 bis Samtens auf Rügen und von dort über Gingst nach Schaprode. Dort stellt man das Auto auf einem bewachten Parkplatz ab. Wer mit der Bahn anreist, fährt am besten bis Stralsund und setzt von dort auf die Insel über. An den Anlegern in Neuendorf, Vitte und Kloster warten Pferdewagen-Taxis auf die Gäste. Vermieter auf Hiddensee bieten ihren Gästen meist einen Gepäck-

transport an oder stellen Bollerwagen bereit.

**Literatur** Marion Magas, „Wie sich die Malweiber die Ostsee erkoberten“, 14,95 Euro, [www.seebad-hiddensee.de](http://www.seebad-hiddensee.de) Angela Rapp, „Der Hiddenseer Künstlerinnenbund – Malweiber sind wir nicht“, Verlag Bahnsteigkarte, 16,80 Euro.

**Reiseführer** Hiddensee – Mit Stralsund, Via Reise Verlag, 120 Seiten; zahlreiche Fotos, ISBN: 978-3-945983-09-6, ca. 9,95 €

**Ferienwohnungen** Zum Beispiel auf der Lietzenburg [www.lietzenburg.de](http://www.lietzenburg.de)

**Infos** [www.seebad-hiddensee.de](http://www.seebad-hiddensee.de)